

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

18/94

Köln, 12. Juli 1994

Wissenschaftsrat gibt Stellungnahme zum Forschungszentrum Rossendorf (FZR) ab

Das aus dem Zentralinstitut für Kernforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR hervorgegangene Forschungszentrum Rossendorf wurde auf Vorschlag des Wissenschaftsrates zum 1. Januar 1992 gegründet. Das Zentrum verfügt über Institute für

- Bioanorganische und Radiopharmazeutische Chemie,
- Radiochemie,
- Ionenstrahlphysik und Materialforschung,
- Kern- und Hadronenphysik und
- Sicherheitsforschung

sowie eine leistungsfähige Infrastruktur. Mit knapp 450 Personalstellen ist es die mit Abstand größte Einrichtung der Blauen Liste, in die es zunächst befristet aufgenommen wurde.

In seiner Stellungnahme kommt der Wissenschaftsrat zu dem Ergebnis, daß das Forschungszentrum seit seiner Gründung eine positive Entwicklung durchlaufen hat. Er begrüßt die Schwerpunktsetzung in den Bereichen Biomedizin-Chemie und

Materialforschung, wobei der erstgenannte Bereich wegen seines künftigen Entwicklungspotentials eines verstärkten Ausbaus bedarf. Diese thematische Fokussierung darf jedoch nicht zu einem Ausschluß kernphysikalischer Arbeiten führen, die einen dritten profilbestimmenden Forschungsschwerpunkt darstellen.

Der Wissenschaftsrat hat die Frage geprüft, ob das Forschungszentrum Rossendorf den Status einer Großforschungseinrichtung erhalten sollte. Aus dem Aufgabenspektrum und der derzeitigen Ausstattung läßt sich jedoch eine Änderung des Status einer vom Freistaat Sachsen und vom Bund zu gleichen Teilen finanzierten Forschungseinrichtung der Blauen Liste gegenwärtig nicht begründen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die gemeinsame Förderung fortzuführen. Er bittet jedoch den Bund, alle Möglichkeiten im Bereich der Projektförderung sowie bei den Geräteinvestitionen auszuschöpfen, um das Forschungszentrum in seinem Aus- und Umbau zu stärken. Bei der nächsten Evaluation des Forschungszentrums sollte erneut geprüft werden, ob aufgrund der bis dahin eingetretenen Entwicklung eine Änderung des Finanzierungsschlüssels empfohlen oder ob das FZR in eine Großforschungseinrichtung überführt werden kann.

Neben verschiedenen Hinweisen zur Weiterentwicklung der einzelnen Institute und des Gesamtkonzepts empfiehlt der Wissenschaftsrat, alle Möglichkeiten der Kooperation vor allem mit der Technischen Universität Dresden sowie weiteren Hochschulen in gemeinsamen Forschergruppen, Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und Innovationskollegs zu nutzen, wofür die gemeinsamen Berufungen eine wichtige Grundlage darstellen. Darüber hinaus sollte die nationale und internationale Kooperation mit Forschungseinrichtungen in West- und Osteuropa ausgebaut werden.

Hinweis: Der vollständige Text der 50seitigen Stellungnahme (Drs. 1643/94) kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden.